



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. 1 Neblamezeile 20 S.

Nr. 41.

Welzheim, Dienstag den 16. März 1897.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Württ. Jagdkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Blatt S. 189) wird hiedurch bekannt gemacht, daß für die Umlage des Jahres 1896 der Beitragssatz auf **70 Pfennig pro 100 Mark Steuerkapital** festgesetzt wurde.

Ellwangen, den 13. März 1897.

**Der Vorsitzende des Vorstands.**  
Regierungsrat **B a u n.**

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am

Montag, den 3. Mai 1897

ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgefelle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 27. Februar 1897.

v. D w.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

— **Welzheim**, 15. März. (Humoristische Soiree.) Wie wir hören, wird nächsten Mittwoch Abend Herr Rezitator Carl Well im „Lamm“ einen Vortragsabend abhalten. Herr Well, dem vorzügliche Empfehlungsschreiben u. a. von der Intendantur des Kgl. Hoftheaters in Stuttgart zur Seite stehen, errang sich überall großen Beifall. Sämtliche uns vorliegende Preßstimmen äußern sich über seine Leistungen in überaus lobender Weise. Wir wünschen Herrn Well, der von bestreudeten Herrn in Gmünd hierher empfohlen wurde, einen recht zahlreichen Besuch seines Vortragsabends, um so mehr, als uns hier noch nie ein ähnlicher Kunstgenuß geboten wurde.

### Württemberg.

**Stuttgart**, 12. März. (Von der Kammer.) Ein Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten ist erschienen. Die ältesten Mitglieder sind 1) Kollmann, geb. 1820 2) v. Lescher, geb. 1820. 3) v. Schab, geb.

1821. 4) Rathgeb, geb. 1822. 5) von Weizsäcker, geb. 1822. 6) v. Luz, geb. 1824. Die jüngsten sind Edard (1865), Schwarz (1858) und Schrempf (1858). — Die Parteiliste weist nach: Volkspartei 32, freie Vereinigung 26, Zentrum 20, Deutsche Partei 13 und Sozialdemokraten 1 Mitglied. Der freien Vereinigung gehören alle Privilegierten an, außer v. Weizsäcker, Kollmann, v. Linßenmann, ferner die Abgg. v. Mittnacht, v. Luz, v. Hohl, Haug, Hege, Schrempf, Stöckmayer.

**Stuttgart**, 12. März. (Prozeß Schlör-Luz.) Auch für den heutigen ganzen Tag ist die Deffentlichkeit ausgeschlossen worden wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Eine große Anzahl Zeugen ist für heute geladen, welche alle über unsittliche Vorgänge Aussagen zu machen haben.

**Stuttgart**, 13. März. Dem Musikdirektor Ernst H. Schffardt wurde aus Anlaß der gestrigen Aufführung seiner Konzertantate „Aus Deutschlands großer Zeit“ im königlichen Hoftheater der Titel Professor verliehen.

**Ludwigsburg**, 12. März. Der Bäcker-

Lehrling M. des hiesigen Bäckermeisters D. machte sich vorgestern Abend in der Backstube seines Lehrherrn das Vergnügen, sich an seinem Taschentuch aus Scherz aufzuhängen, um seine Nebenarbeiter zu ängstigen, was mehrfach schon vorgekommen sein soll. Einer der Lehrlinge trat in die Backstube ein und sagte zu M., daß er noch so lange hängen bleiben solle, bis er den Schiefer zur Arbeit aufgeweckt und ihn herbeigeholt habe, daß dieser auch recht erschrecke. Als jene aber zu dem Gehängten herbeikamen, war derselbe eine Leiche.

**Ulm**, 13. März. Gestern Nacht brach im Gasthaus z. Bad. Hof ein Zimmerbrand aus, wobei der Zahlmeisterapplikant Wilh. Mack vom 2. Inf.-Reg. in Weingarten erstickt und verbrannte.

### Deutschland.

**Berlin**, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte den ersten Kreuzer mit 16 gegen 11 und den zweiten Kreuzer mit 17 gegen 10 Stimmen ab.

**Berlin**, 13. März. In der Budgetkom-



mission des Reichstags stimmten für den ersten Kreuzer die Konservativen, die Nationalliberalen und der Antisemit Werner, für den zweiten Kreuzer nur die Konservativen und Nationalliberalen. Die Budgetkommission lehnte ferner mit 16 gegen 11 Stimmen den Abstoß „Ersatz Falke“ ab und nahm mit großer Mehrheit die beiden Kanonenboote an. In der weiteren Beratung wurde die erste Rate zum Bau des Torpedodivisionsboots 873,000 M. mit 14 gegen 11 Stimmen, ferner die erste Rate zur Herstellung von Torpedomaterial, 1,800,000 M. mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

**Berlin, 12. März.** Kaiser Franz Josef wird sich bei den bevorstehenden Hundertjahrfeierlichkeiten durch den Erzherzog Friedrich vertreten lassen. Auch der Zar wird einen Großfürsten als Vertreter entsenden, doch war bis heute mittag auf der Botschaft noch kein bestimmter Name zu erfahren.

## Ausland.

**Zürich, 11. März.** 5000 Angestellte, Führer, Heizer, Zugheiser, Kondukteure, das Stationspersonal, das ganze Hilfspersonal, Weichenwärter und das Signalpersonal treten heute Nacht den Strike an. Den Bureau-Angestellten ist es freigestellt, zu arbeiten oder mitzuwirken. Die Maschinen sollen morgen noch geheizt, die Rüge gekoppelt sein, um sofort bereit zu sein, wenn die Verständigung erfolgt sein wird. Eine große Gefahr für das Publikum liegt namentlich in unbewachten Weichen und Bahnübergängen, deshalb sind äußerste Vorsichtsmaßregeln nötig. Auch die vereinigten Schweizerbahnen sind vom Strike betroffen, da auf der Strecke Wallisellen-Zürich und Bahnhofseinfahrt Winterthur das ganze Aufsichtspersonal fehlen wird. Das Gleiche trifft ein Teilstück der Zentralbahn und die Strecke Glarus-Näfels.

**Basel, 13. März.** Der Expreßzug Paris-Wien, von Paris kommend, blieb gestern früh 6 Uhr in Basel liegen, infolge des Ausstandes der Nordostbahnbediensteten. Die Reisenden, die das Ende des Ausstandes nicht abwarten wollten, kehrten nachts nach Paris zurück. Man glaubt, der Expreßzug werde für die nächsten Tage von Paris und Wien nicht abgelassen. Der Wienerzug kam gestern abend in Zürich an, wo die Reisenden warten müssen. Auf dem ganzen Netz der Nordostbahn verkehrt kein Zug. Der Postdienst ist vollständig aufgehoben.

**Basel, 13. März.** Der Eisenbahnstrike ist zu Gunsten der Strikenden beendet.

**Genua, 13. März.** Die republikanischen Vereinigungen beschloßen, Freiwilligen-Bataillone für Griechenland einzurichten.

**Semberg, 12. März.** In Dawidow (Bez. Semberg) wurde anlässlich der Wahl ein Mitglied der Wahlkommission von der erregten Volksmenge getötet. Die Gendarmerie mußte von den Waffen Gebrauch machen und tötete dabei zwei der Ausschreitenden.

**Paris, 12. März.** Ein großes Unglück ereignete sich in dem Arsenal zu Toulon. Ein Taucher war an einem Brückenpfeiler unter Wasser mit Reparaturen beschäftigt, während gleichzeitig in der Nähe Sprengungen vorgenommen wurden. Wahrscheinlich wurden die Warnungssignale zu spät gegeben und als der Taucher eben emporstieg, stürzte ein ungeheurer Felsblock auf ihn, der ihn vollständig zermalmete.

**Paris, 12. März.** Präsident Faure begrüßte die Königin Viktoria im Zuge auf dem Bahnhofe von Noisy le Sec. Die Unterhaltung währte 10 Minuten. Beim eigentlichen Abschied stand die Königin am Fenster des Wagens und erwiderte die Grüße durch mehrfaches Neigen des Hauptes.

**Paris, 12. März.** Der Gemeinderat beschloß mit 48 Stimmen trotz Einwendung des Präfekten die Absendung einer Ernennungsadresse an Griechenland.

**Mentane, 11. März.** Der gestern mittag hier eingetroffene Prinz von Wales begab sich sofort nach dem Hotel „Kap. St. Martin“, wo er vom Kaiser von Oesterreich empfangen wurde und mit demselben eine längere Unterredung hatte. Danach nahmen beide ein Dejeuner ein.

**Athen, 13. März.** Die Nachricht von der Abfahrt ital. und östreich. Soldaten nach Kreta verursacht lebhaftere Erregung. — Die griechische Regierung protestierte bei den Mächten und der Türkei wegen der Befestigungen am Golfe von Arta, die entgegen dem Berliner Vertrag erfolgten.

**Kanea, 12. März.** Das energische Vorgehen der 600 europ. Matrosen zur Befreiung der in Kandanos durch die griechischen Aufständischen eingeschlossenen Türken hat, wie es scheint, einen sehr niederschlagenden Eindruck auf die Aufständischen und auch auf die griechischen Truppen ausgeübt. Man hat es nicht vorausgesehen, daß Seesoldaten es wagen würden, den mit Rücksicht auf die Unwegbarkeit des Bodens selbst für Infanterie überaus schwierigen Marsch von Selino nach Kandanos zu unternehmen. In dem Kugelwechsel zwischen Matrosen und Aufständischen wurde kein Matrose verwundet. Der durch europ. Matrosen durchgeführte Entsatz von Kandanos zeigt deutlich, wie unbedingt notwendig der Beschluß der Admirale gewesen ist, bei den Mächten die sofortige Entsendung von Fußtruppen nach Kanea zu beantragen. Eine Entscheidung der Mächte soll bis zur Stunde noch nicht erfolgt sein; doch nimmt man hier an, daß die Anträge der Admirale kaum auf Widerstand stoßen werden. Es ist in Aussicht genommen, daß jede der 6 Mächte ungefähr tausend Mann Fußtruppen nach Kanea entsendet. Diesen Truppen fielen zunächst die Aufgabe zu, die an der Nordküste der Insel gelegenen, bereits unter internat. Schutz gestellten Städte zu besetzen und von dort aus, wenn nötig, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auch in das Innere des Landes vorzudringen.

**London, 13. März.** Eine in der St. James-Halle abgehaltene große Volksversammlung nahm eine Resolution an, in der den Kretern Sympathie ausgedrückt und das Vorgehen Griechenlands gebilligt wird.

**Bombay, 11. März.** Nach amtlicher Feststellung sind seit dem Ausbruch der Pest hier 9023 Erkrankungen und 7546 Todesfälle vorgekommen. Die Gesamtschickslichkeit betrug in Bombay in der letzten Woche 1326 gegen 1484 in der Vorwoche. In der Präsidentschaft sind bis zum 6. März 14856 Erkrankungen und 12204 Todesfälle vorgekommen.

## Handel und Verkehr.

**Münzelsau, 12. März.** Der Schweinemarkt war gut befahren, der Handel war recht lebhaft, die meiste zu Markte gebrachte Ware wurde verkauft. Preise pro Paar: Milchschweine 20—38 M., Käuferfleischschweine 42 bis 70 M.

## Feuilleton.

### Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hofenseld.

31)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dies Geräusch erst brachte Gisela zu sich selbst zurück und geßte wie ein aufgeschrecktes Wild, flog sie auf den in die Sakristei mün-

denen Ausweg zu. Die Thür öffnete sich geräuschlos und Giselas ausgestreckte Hände stießen hart gegen die Brust eines menschlichen Wesens.

Ein scharfes, kurzes Atmen schlug an Giselas Ohr. Sie taumelte zurück. Die Thür fiel zu zwischen ihr und der Gestalt, mit der sie zusammengestoßen, und wie von Furien gejagt, stürzte sie blindlings, ziellos zurück in die Kapelle. Plötzlich — ihr Fuß stieß gegen etwas Hartes; zugleich glitt ein heller Schein, der sich jedoch ins Unbedeutende verlor, durch die Dunkelheit, das sah Gisela noch, jedoch nicht mehr hatte sie die Kraft, sich zu halten, — sie brach zusammen. . . .

Die Laterne in der Hand, deren Licht er mit zitternden Händen voller Hast wieder angezündet hatte, stürzte Arthur in die Kapelle. Mut und Schrecken zugleich standen in jedem seiner Gesichtszüge ausgeprägt. Sein erster Blick traf Bettina Valley, die, ein Bild des tödlichsten Entsetzens, halb ohnmächtig gegen die Mauer lehnte.

Ihre Augen waren wie verglast, ihre Zähne schlugen heftig auf einander, ihre ganze Gestalt durchschüttelte es konvulsivisch, während ihr Gesicht nicht die leiseste Farbe hatte.

„O, mein Gott, Euer Lordschaft, dem Himmel sei Dank, daß ich nicht mehr allein bin. Ich habe mich zu Tode geängstigt!“ stieß sie, ehe er einen Laut hervorbringen konnte, stammelnd aus.

„Was thun Sie hier?“ rief Arthur, ihrer Worte gar nicht achtend, zornbevend. „Antworten Sie mir!“

Die Gefragte rang sichtbar nach Atem, ehe sie zu entgegenn vermochte:

„Ich bitte Sie um Verzeihung, Mylord. Ich ging nach der Bibliothek, um Euer Lordschaft Befehle betreffs der jungen Dame einzuholen. Aber Mylord war nicht dort. Im Begriff, mich zurückzuziehen, stand ich plötzlich regungslos. Ein Geräusch auf dem Korridor machte mich stutzig. Ich befand mich im tiefsten Schatten und sah so nicht weit von mir eine Gestalt vorüberschreiten, eine hohe Frauengestalt, der unter einem dunklen Tuch, welches ihr Haupt und Gesicht nahezu gänzlich verhüllte, einige Locken goldblonden Haares sich hervorgestohlen hatten. Ich war wie erstarrt. Es ist Niemand im Schlosse mit goldblondem —“

„Was that sie? Wohin ging sie?“ unterbrach Arthur die Erzählerin mit Festigkeit. „Fassen Sie sich kurz!“

„Ich sah sie noch in den Gang nach der Kapelle eintreten und wäre ich nicht aus Furcht und Bestürzung außer mir gewesen, so würde ich mehr gesehen haben. Aber um mein Leben hätte ich es nicht über mich gewinnen können, ihr sogleich zu folgen.“

„Aber Sie folgten ihr später? Was sahen, was hörten Sie?“ fragte Arthur atemlos.

„Nicht viel, Mylord. Als ich eben von der Sakristei hier eingetreten war, vernahm ich eine Stimme, welche mir: „Fliehe, Fliehe!“ zuflüsterte. Von Furcht wie zu Tode erstarrt, stand ich aufs neue. Doch anstatt dem Geheiß der unsichtbaren Warnenden zu folgen, schloß ich die Augen und rührte mich nicht. Ich hatte nicht über mich die Macht, mich zu bewegen. Gegen die Mauer gelehnt, verharrte ich, bis Mylord mich auffanden!“

„Und weiter hörtest und sahst Du Nichts, Bettina?“ inquirierte der Lord weiter.

„Nichts, Mylord, als jene beiden Worte, welche jene geisterhafte Erscheinung zu mir sprach!“

„Geist oder Wesen von Fleisch und Blut,“ fiel Arthur hart ein, „ich will dem Geheimnis schon auf den Grund kommen —“

Eine Stimme von der Sakristei her ließ



den Sprecher fast nicht weniger zusammenschrecken, als jene, welche dorthin ihn für Minuten seiner Fassung beraubt hatte.

„Sie werden ein Wesen von Fleisch und Blut finden, Mylord!“ schlug es mit scharfem Tonfall an Arthur's Ohr.

Als wäre ein Schuß dicht hinter ihm abgefeuert worden, so schnellte Arthur zurück und sah sich Angeficht gegen Angeficht William Perkins gegenüber.

Sein Gesicht ward noch farbloser. Seine Hand, welche die Laterne emporhielt, bebte heftig. Seine Augen allein redeten eine furchtbare Sprache.

„Was — was sollen die Worte?“ brachte er mit Anstrengung hervor.

„Sie sollen nichts Anderes bedeuten, als was sie sagten,“ versetzte der Befragte mit nachhalanter Ruhe. „Geister pflegen nicht die Eigenschaft zu besitzen, Menschen mit den Händen zurückzustößen.“

„Ah!“ rief Bettina, welche mit großen Augen auf den Sprecher starrte.

„Wenn Du mich nicht auf die Folter spannen willst,“ stieß Arthur aus, „so sprich klar und ohne unverständliche Andeutungen. Zuerst aber, was thust Du hier, anstatt wie Alle im Hause zur Ruhe zu sein?“

„Die Frage könnte ich zurückgeben?“ erwiderte der Andere mit Hohn. „Indeß bleiben wir bei der Sache. Der Vogel ist im Neze. Wir brauchen die Maschen nur zusammenzuziehen, um uns seiner zu verschern.“

Arthur starrte wortlos auf den Sprecher,

indeß Bettina denselben um einen Schritt näher trat.

„Mit deutlichen Worten,“ fuhr dieser indessen fort, „jene Gestalt, mit welcher ich in der Sakristei zusammentraf, daß ich zurücktaumelte, war Niemand anders — als Gisela Jersey!“

„Gisela!“ schrie Arthur völlig überwältigt auf. „Und sie — sie ist noch hier?“ überwand er sich mit Anstrengung hinzuzufügen.

„Ich sagte es! Seit sie in die Kapelle zurückstürzte, habe ich den Ausgang scharf bewacht!“ erwiderte Perkins.

In Arthur's Augen glomm ein unheimliches, düstres Feuer auf. Hatte Gisela ihm nachgehört?

„Wenn sie hier ist, so werden wir sie finden!“ zischte er.

Perkins blieb vor der Thür zur Ueberwachung zurück, indeß Arthur und Bettina jeden Winkel zu untersuchen begannen. Aber umsonst. Nirgends war ein menschliches Wesen zu entdecken.

„Wo ist Dein Vogel im Neze?“ fuhr Arthur, als er nach dem Rundgang durch die Kapelle die Thür wieder erreichte, auf Perkins ein. „Du hast uns getäuscht!“

Mit unzerstörbarer Ruhe begegnete der Angeredete dem Drohblick des Lords.

„Ich täuschte Dich nicht,“ sprach er kalt. „Was ich sagte, war die Wahrheit. Sie muß hier sein!“

(Fortsetzung folgt.)

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt**

vom 13. März.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—65
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—60
1/2 Kilo Weißbrot	—14
1/2 Kilo Halbweißbrot	—13
1/2 Kilo Hausbrot	—11
1 Paar Wecken wiegen	.80—1.20 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—17
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Linsen	—25
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—65
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1 Gans	M 4.50 bis 5.—
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	3.40—4.—
50 Kilo Weichkorn	M 8.50
50 Kilo Weizen	0 bis —
50 Kilo Hafer	6.80 bis 7.50
50 Kilo Gerste	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh	2.30 bis 2.70

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Zusolge der Verfügung der K. Katasterkommission vom 16. Februar 1887 (Amtsbl. des K. Steuerfoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtsbl. des K. Steuerfoll. S. 5) werden diejenigen **Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden**, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens

bis zum 1. April d. Js.

bei dem Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen. Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere:

I. Bei dem **Grundeigentum** und den **Gefällen** (Art. 69, 70, 71, 72 des Steuer-Gesetzes vom 28. April 1873 Regbl. S. 127)

- a. wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist — Art. 2 I 1—4 und II. 2 des Gesetzes vom 28. April 1873; Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849; Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1858 und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 Reg.-Bl. S. 198 —, oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück, bezw. ein Teil eines solchen infolge der Verwendung zu einem andern Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;
- b. wenn ein ertragunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraite eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt (vergl. unten Ziff. II d und e);
- c. wenn durch Naturereignisse (Anschwemmungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versandungen u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragunfähig wird;
- d. wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt,
- e. wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird, durch Verwandlung von Acker in Wiesen, Wald u. s. w.

oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;

- f. wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
  - g. wenn ein Grundstück geteilt wird;
  - h. wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.
- II. Bei den **Gebäuden** (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes),
- a. wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergertissen worden, ganz oder teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
  - b. wenn ein Gebäude eine Wertsverminderung oder eine Werts-erhöhung erhalten hat, daß es zum Zwecke einer andern dauernden Verwendung haulich umgewandelt worden ist;
  - c. wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benützung zu einem andern Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
  - d. wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraite verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenutzbar geworden, der land- und forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet, oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;
  - e. wenn eine solche Hofraite durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
  - f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
  - g. wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den **Gewerben** (Art. 98 des Steuergesetzes),

- a. wenn ein Gewerbe neu begonnen oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b. wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Personen betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c. wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Den 13. März 1897.

Stadtschultheißenamt.

Müller.



**R. Revieramt Gschwend.**  
**Holz- und Cementröhren-**  
**Beifuhrrafford.**

Am Freitag den 19. d. M.

nachmittags 2 Uhr

nach dem Holzverkauf im „Döfen“ in Gschwend wird im Abstreich vertriehen:

1. die Beifuhr von 210 Km. Nadelholzscheiter und 100 dgl. Prügel aus Kirchberg, Dammerwald, Ebersberg, Kronwald, Lager- u. Voggenwald auf die Station Fichtenberg.
2. Das Aufsetzen dieses Holzes.
3. Die Beifuhr von 86 Stück Cementröhren mit einem Gesamtgewicht von 230 Ztr. von der Station Fichtenberg auf verschiedene Waldsträßchen.

Das Revieramt erteilt auf Nachsuchen alle nähere Auskunft.

Revier Schorndorf.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 27. März,

nachmittags 1 Uhr

in der Löwenwirtschaft zu Schorndorf aus den Staatswaldungen Bubensee, Schnepfenbuckel, Krähenberg, Rödten, Dickne, Unterheuberg, Rammergehren, Breittengehren, Besoldungswies, Sandbühl und Schlierben:

- 6 Eichen (vord. Schlierben) mit 2,5 Fm.;
- Langholz: 551 Fichten, 33 Forchen und 240 Weißtannen mit Fm. 93 I., 217 II., 216 III., 166 IV., 5 V. Cl.; darunter Forchen 5,1 III., 14,1 IV. Cl.;
- Sägholz: 23 Fichten, 21 Forchen und 111 Weißtannen mit Fm.: 185 I., 33 II., 9 III. Cl.;
- darunter Forchen: 6,4 I., 10,6 II., 4,7 III. Cl.

Zum Vorzeigen des Holzes sind angewiesen die Forstwärte Manz in Haubersbronn, Gerflauer in Oberurbach, Funk und Alter in Blüderhausen.

**Stammholz-Verkauf**  
**am Freitag den 19. März**

im „Lamm“ in Welzheim (im Anschluß an den Langholz-Verkauf vom R. Revieramt) aus Stadtwald Galden Abt. 6, 12, 15, zusf. 360 Stück:

- Langholz normal mit Fm.: 18 I. Cl., 47 2., 74 3., 56 4., 4,16 5.
- Sägholz 1,93 I. Cl., 8,94 2., 2,60 3.
- Ausfuß-Langholz mit Fm.: 14 I. Cl., 25 2., 31 3., 6 4., 0,18 5.
- Sägholz mit Fm.: 0,69 I., 1,74 2., 0,56 3.
- 2 Stück Buchen mit 1,13 Fm.

Stadtspflege.

Welzheim.

**Haus- und Güter-Verkauf.**



Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit angebauter Scheuer und Stallung, sowie etwa 16 Morgen Acker und Wiesen auf 6 Jahreszieler zu verkaufen. Liebhaber sind auf **Samstag den 20. März d. Js., abends 7 Uhr** ins Gasthaus zum „Löwen“ freundlich eingeladen.

**Gottlieb Bauer,**  
 Metzgerbauer.

**Arbeitskleider!**  
**Joppen und Hosen**

billigst bei

Carl Schäffer in Rudersberg.

**Pfandscheine** sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

**Vortrags-Abend.**

Nächsten Mittwoch den 17. März

findet im Gasthof zum „Lamm“ eine humoristische Soiree statt, wozu ich die tit. Einwohnerschaft mit Familie frdl. einlade.

Beginn 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Eintritt pro Person 50 J. Familienbillete für 3 Personen 1 M 20 J.

Hochachtend

**Carl Well,** Rezitator.

**Reste! Reste! Reste!**

Eine große Partie

**Reste,**

bestehend in rein wollenen, schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Sendzeug, Sit, Blandruck, Unterrockstoffen, Blusenstoffen für Damen, Cretonne und Futterstoffen

bringt zu denkbar niedrigsten Preisen zum Verkauf

**Carl Schäffer** in Rudersberg.

Welzheim.

**Alle Sorten Farben,**  
**Oele, Firnisse**

u. s. w. empfiehlt billigst

Chr. Bauer.

**Carl Schäffer, Rudersberg**

empfiehlt zur Confirmation:

Schwarze, rein woll.

**Kleiderstoffe,**

den Meter von 1 M an,

**dunkelgraues Tuch**

zu Confirmationen-Anzüge in bester Qualität billigst.

**1800 Mark**

sind in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Stadtspflege.

Unterschlechtbach.

Die Gemeinde Unterschlechtbach hat auf 1. April d. Js.

**6000 M.**

gegen unterpfändliche Sicherheit auszuleihen.

Schultheißenamt.

Föhl.

Alten und jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Welzheim.

Einen schönen 14 Monate alten

**Farren**



(Sched)

hat zu verkaufen.

Posthalter Knödler.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

**Haustrunks**

(OBSTMOST)

versende ich **Mosin** für nur **franco** **m. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheke** jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

In Welzheim bei Apoth. Bisfinger.

**Quittungen**

für Kriegs-Invaliden

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.